

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltseite 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Mittwoch den 9. Juli 1890.

№ 78.

Zur Invalideitäts- und Altersversicherung.

Je näher der Zeitpunkt heranrückt, mit welchem das Gesetz, betreffend die Invalideitäts- und Altersversicherung, in Kraft gesetzt werden wird, desto notwendiger erscheint es, die wichtigsten Punkte des Gesetzes in Kürze vorzuführen, was wir in folgendem versuchen wollen.

Nach § 1 des Gesetzes sind versicherungspflichtig alle Lehrlinge und Gehilfen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Gehalt 2000 Mk. nicht übersteigt. Durch Beschluß des Bundesrates kann jedoch die Versicherungspflicht, auch auf diejenigen Betriebsunternehmer ausgedehnt werden, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen oder in eignen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender arbeiten. Die Versicherungspflicht erstreckt sich jedoch nur auf diejenigen Wochen, in welchen ein Arbeitslohn bezogen wird.

Gemäß § 9 wird die dauernde Invalidenrente denjenigen Versicherten gewährt, welche dauernd erwerbsunfähig sind, sowie nach § 10 denjenigen nicht dauernd erwerbsunfähigen Versicherten, welche während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen sind, für die weitere Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit. Notwendige Bedingungen nebst dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit zur Erlangung der Invalidenrente sind 1. die Leistung von Beiträgen und 2. die Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit (§ 15). Die Erwerbsunfähigkeit wird nach § 9 als erwiesen betrachtet, wenn ein Versicherter infolge seines körperlichen und geistigen Zustandes nicht mehr im stand ist, mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels des Durchschnittes der Lohnsätze, nach welchen für ihn während der letzten fünf Beitragsjahre Beiträge entrichtet worden sind und eines Sechstels des 300fachen Betrages des in der Krankenversicherung festgesetzten ortszüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner. Bezüglich der Lohnsätze sind in den §§ 22 und 23 folgende vier Klassen aufgestellt worden: Versicherte mit einem Jahresverdienste

bis zu 350 Mt.	Klasse I,	Lohnsatz	300 Mt.
von 350 bis 550	" II,	"	500 "
" 550 bis 850	" III,	"	720 "
von mehr als 850 Mt.	" IV,	"	960 "

Als Beitragsjahr gelten 47 Beitragswochen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Beitragswochen in dasselbe oder in verschiedene Kalenderjahre fallen (§ 17). Personen, welche durch Krankheit oder Ausübung der Dienstpflicht beim Militär an der Beitragsleistung verhindert waren, wird diese Zeit bis zur Dauer eines Jahres in Anrechnung gebracht. Diese Vergünstigung kommt jedoch in Wegfall, wenn sich der Betheilte die Krankheit vorsätzlich oder bei Ver-

gehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens, durch schuldhaftige Beteiligung bei Schlägereien oder Kaufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder durch geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen hat. Ebenso werden Krankheiten von weniger als 7 Tagen nicht in Anrechnung gebracht, wie auch Personen, welche vor Erfüllung ihrer Militärpflicht nicht gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt waren, der Anrechnung der Dienstzeit verlustig gehen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit beträgt für die Invalidenrente fünf Beitragsjahre (§ 16) oder, da ein Beitragsjahr 47 Beitragswochen hat, die Zurücklegung einer Wartezeit von 235 Beitragswochen. Um nun für die ersten fünf Jahre ein Uebergangsstadium zu schaffen, bestimmt das Gesetz (§ 156), daß die Wartezeit sich für Versicherte um die Anzahl von Wochen vermindert, während welcher dieselben nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, in einem Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden haben; welches die Versicherungspflicht begründet. Sollte sonach das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft treten und ein Versicherter bis zum 26. November 1891 (47 Wochen) Beiträge geleistet haben, so ist derselbe bezugsberechtigt, wenn er vom 26. November 1886 ab (188 Wochen) im Dienstverhältnisse stand. Je später die Invalideität eintritt und die Zahl der in die Versicherung geleisteten Beitragswochen steigt, um so geringer ist die Zahl der vorher im Dienstverhältnisse zugebrachten Wochen nachzuweisen.

Versicherte, welche durch einen Unfall arbeitsunfähig werden und infolgedessen Unterstützung aus der Unfallversicherung beziehen, haben nur insoweit Anspruch auf Invalidenunterstützung, als die Höhe der Unfallrente hinter der dem Betreffenden zustehenden Invalidenrente zurückbleibt (§ 9).

Im Gegensatz zur Invalidenrente steht die Altersrente. Während jene nach Zurücklegung der angegebenen Wartezeit jedem Erwerbsunfähigen zukommt, tritt die Altersrente erst mit Vollendung des 70. Lebensjahres (§ 9) und nach Zurücklegung von 30 Beitragsjahren (§ 16) ein. Bei dieser 30jährigen Wartezeit würden nun Versicherte, die beim Inkrafttreten des Gesetzes 45 oder 50 Jahre alt sind, erst mit 75 oder 80 Jahren bezugsberechtigt werden. Da dies jedoch vermieden werden soll, so bestimmt das Gesetz (§ 157), daß sich bei Versicherten, welche vor Inkrafttreten des Gesetzes mindestens 141 Wochen im festen Arbeitsverhältnisse standen, die Wartezeit um so viel Beitragsjahre vermindert, als die Lebensjahre die Zahl 40 übersteigen. Die bescheinigten Krankheitswochen und militärische Dienstzeit werden wie bei der Invalidenrente auch hier in Anrechnung gebracht. Die

Altersrente kommt in Fortfall, sobald dem Empfänger derselben Invalidenrente gewährt wird (§ 29). Versicherte, welche Unterstützung aus der Unfallversicherung beziehen, haben bei der Invalidenrente nur insoweit Anspruch auf Altersrente, als die Unfallrente hinter letzterer zurücksteht.

In der Invaliden- wie Altersrente können rentenberechtigte Ausländer, wenn dieselben ihren Wohnsitz im Deutschen Reich aufgeben, mit dem dreifachen Betrage der zustehenden Jahresrente abgefunden werden (§ 14).

Der Sitz der bezugs Verwaltung zu errichtenden Anstalten wird von den Landesregierungen bestimmt werden (§ 43). Die Verwaltung dieser Anstalten wird von Beamten und die von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten gebildet und zwar sollen je mindestens fünf Vertreter zu einem Ausschusse gewählt werden (§ 48).

Die Beitragsentrichtung soll durch Einkleben von Marken auf Quittungskarten erfolgen (§ 101). Die Kosten dieser Karten trägt die Versicherungsanstalt. Der Eintrag eines Urtheils über die Leistung oder Führung des Inhabers ist unzulässig (§ 108). Die Marken können bei den Postanstalten und anderen zu errichtenden Verkaufsstellen bezogen werden (§ 99). Das Einkleben der Marken soll durch den Arbeitgeber geschehen, welcher die Marken aus seinen Mitteln zu erwerben hat und nach Verwendung derselben den Anspruch auf Wiedereinzahlung der Hälfte des Wertes der Marken von dem Versicherten besitzt.

Bezugs Prüfung der Bezugsberechtigung sollen Vertrauensmänner gewählt werden (§ 51), die jedoch nicht zugleich Vorstandsmitglieder sein dürfen, auch sind in dem Gesetze Schiedsgerichte ähnlich denjenigen in der Unfallversicherung vorgesehen (§ 70).

Nach § 91 des Gesetzes soll die Auszahlung der Renten durch die Postanstalten erfolgen und zwar auf Grund eines von dem Vorstände der Versicherungsanstalt auszustellenden Berechnungsausweises.

Für die ersten zehn Jahre sind in § 96 folgende Beiträge vorgesehen:

I. Klasse	bis 350 Mt.	14 Pf. pro Woche,
II. "	350 bis 550	" 20 " " "
III. "	550 bis 850	" 24 " " "
IV. "	über 850	" 30 " " "

Da der Beitrag zur Hälfte vom Arbeitgeber und zur Hälfte von den Versicherten zu tragen ist, so haben die letzteren

in Lohnklasse I	7 Pf.,
" II	10 "
" III	12 "
" IV	15 "

pro Woche an Beitrag zur Invalideitäts- und Altersversicherung zu leisten.

Die Invalidenrente beträgt nach Ablauf von 235 Beitragswochen:

in Lohnklasse I	jährlich	114,70	Mk.
" " II	"	124,10	"
" " III	"	131,15	"
" " IV	"	140,55	"

Die Invalidenrente steigt sich je nach Anzahl und Höhe der geleisteten Wochenbeiträge. Nach Ablauf von 50 Beitragsjahren z. B. beträgt die Invalidenrente jährlich:

in Lohnklasse I	157,—	Mk.
" " II	251,—	"
" " III	321,50	"
" " IV	415,50	"

Jeder Versicherte kann den Betrag der ihm zukommenden Rente selbst ausrechnen, wenn er eine Geldsumme von 110 Mk. zu Grunde legt und für jede Beitragswoche hinzuzählt:

in Lohnklasse I	den Betrag von 2 Pf.,
" " II	" " " " 6 "
" " III	" " " " 9 "
" " IV	" " " " 13 "

Die Altersrente nach 30 Beitragsjahren mit dem Alter von 70 Jahren beträgt:

in Lohnklasse I	106,40	Mk.
" " II	134,60	"
" " III	162,80	"
" " IV	191,—	"

Diese Unterstützung ist auszurechnen, wenn 50 Mk. zu Grunde gelegt und für jede der höchsten 1410 bezahlten Wochenbeiträge hinzugezählt werden:

in Lohnklasse I	den Betrag von 4 Pf.,
" " II	" " " " 6 "
" " III	" " " " 8 "
" " IV	" " " " 10 "

Um nun jederzeit den bereits oben erwähnten Nachweis der vor Inkrafttreten des Gesetzes mit festem Arbeitsverhältnisse gewesenener Zeit und eine genaue Bescheinigung über eingetretene Krankheit erbringen zu können, ist es notwendig, daß die Mitglieder unseres Vereins rechtzeitig mit diesbezüglichen Formularen versehen werden, da leicht der Fall eintreten könnte, daß durch Besitzwechsel der Geschäfte oder sonstige Umstände bei später vorkommender Inanspruchnahme der Unterstützung die Erlangung der zuerst angeführten Bescheinigung unmöglich ist. Die Angaben der Arbeitgeber müssen jedoch von der betreffenden Verwaltungsbehörde bescheinigt werden und ist daher folgendes Formular zu empfehlen:

Arbeitsbescheinigung.

Auf Grund der §§ 156 bis 161 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, wird zum Zwecke der erforderlichen Nachweise für Erlangung der Abfützung der Wartezeit für Invalidenrente bezw. Altersrente bescheinigt, daß (Vor- und Zuname, Wohnort) gegen Lohn (Gehalt) bei Unterzeichnetem von bis beschäftigt gewesen ist in dauerndem Arbeitsverhältnisse geblieben hat, welches während des obigen Zeitraumes unterbrochen ist

1. vom bis
2. " " " " " "
3. " " " " " "

(Die einzelnen Unterbrechungen sind aufzuführen.)

Während der Zeit dieser Beschäftigung hat er an

täglich		
wöchentlich	Mk.	Pf. bezogen.
monatlich		
jährlich		
den 18		

(Unterschrift des Arbeitgebers.)

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird mit dem Bemerkten beglaubigt, daß der unterzeichneten Behörde nichts den obigen Angaben Entgegenstehendes bekannt geworden ist.

(L. S.) den 18

Im Fall eine Unterbrechung während der angegebenen Zeit im Arbeitsverhältnisse stattgefunden hat, sind die drei Worte „beschäftigt gewesen ist“, bei ununterbrochener Arbeit ist der Nachsatz „in dauerndem—unterbrochen ist“ zu streichen.

Bevorzugt Feststellung der Krankheitszeit empfiehlt sich folgendes Formular:

Krankheitsbescheinigung

zum Zwecke der Erbringung der Nachweise zur Erlangung der Abfützung der Wartezeit für Invalidenrente bezw. Altersrente.

Auf Grund der §§ 17, Abf. 2 bis 4, § 18 Abf. 1 und 2, 156 bis 158 des Reichsgesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, wird hierdurch bescheinigt, daß (Vor- und Zuname, Stand, Wohnort) welcher von bis Mitglied der unterzeichneten Kasse gewesen ist, nachdem er hier als gegen Lohn — und zwar nicht lediglich vorübergehend — beschäftigt gewesen ist, durch eine mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit für die Dauer von sieben oder mehr aufeinander folgenden Tagen verhindert gewesen ist, dieses Arbeitsverhältnis fortzusetzen. Diese Krankheit hat gedauert von bis Soweit bekannt, ist die Krankheit weder vorzüglich noch bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens, noch durch schuldhaftes Verhalten bei Schlägereien oder Raufhändeln, noch durch geschlechtliche Ausschweifung herbeigeführt.

den 18.....
(Unterschrift des Krankentageworandes bez. der Gemeindebehörde.)

Wie aus unseren Ausführungen wohl ersichtlich ist, werden die beiden vorstehenden Formulare in großer Anzahl gebraucht werden und dürfte es sich daher empfehlen, wenn die An Gelegenheit entweder vom Vorstande des U. B. D. W. oder von den Gauvorständen in die Hand genommen wird und den Mitgliedern im Bedarfsfälle diese Formulare unentgeltlich zugestellt werden. Die Pierer'sche Hofbuchdruckerei empfiehlt 50 Stück derartiger Formulare zu 1 Mk., ebenso die Buchdruckerei von Schäfer & Co. in Geestemünde, welche bei größerer Abnahme 1,25 Mk. für 100 Stück verlangt.

Stuttgart.

Die Jubelfeier in Deutschland.

(Fortsetzung.)

In Bonn kamen die Buchdrucker am 22. Juni vormittags zu einem Frühstückert und abends zu einer befeins ausgetatteten Feier in der Beethovenhalle zusammen. Herr Klotz hielt die Eröffnungs- resp. Festrede. Der Gesangsverein Apollo erntete besonders durch den Chor „Kolumbus“ großen Beifall. Am 23. fand ein Ausflug per Dampfschiff nach Königswinter statt.

Im Rummelbräu am 24. Juni abends tagte eine festliche Vereinigung fast sämtlicher Buchdruckereibesitzer Darmstadt's sowie deren Personale. Herr Wittich würdigte die Erfindung Gutenberg's in seiner Rede und wies auf den Schluß des Andenkens des Altmeisters ein Glas. Kollege Schmidt trug hiernach einen von Herrn Faktor Knoll verfassten Prolog vor. Es folgte Chorgesang, worauf man zu einem frugalen Mahl überging. — Am folgenden Sonntage machte die Mitgliedschaft des U. B. einen Ausflug nach Schloß Lichtenberg, welcher sich einer zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder sowie deren Angehörigen zu erfreuen hatte. Nach Besichtigung des Schlosses begab man sich nach dem ungefähr 2 Stunden entfernten Reinheim, woselbst ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde. Der Nachmittag wurde angenehm ausgefüllt.

Die Düsseldorf'er Buchdrucker stellten am 21. Juni einer Kommerz ab, an welchem sich außer den Prinzipalen auch die Vertreter der Stadt und der Presse beteiligten, während der Herr Regierungspräsident noch in letzter Stunde durch Verhinderung seine gegebene Zusage zurückziehen mußte. Der Abend wird jedem Teilnehmer eine angenehme Erinnerung bleiben. Ein vom Kollegen A. Albers gespendeter Prolog leitete die Feier ein. Die von Herrn Maler Schmitz gestellten lebenden Bilder, zu welchen Kollege H. Schenten die verbindenden Texte gedichtet hatte, sowie der Vortrag passender Lieber seitens des Buchdruckerangehörigen Gutenberg, worunter zwei von seinem Dirigenten Herrn P. Dierig eigens zu dem Feste komponierte, boten angenehme Abwechslung und hohen musikalischen Genuß. Am 22. Juni fanden sich die Teilnehmer schon morgens zur Matinee zusammen im Vereinshaufe, nachmittags fand in der Flora Militärkonzert statt, woran sich abends Feuerwerk und Ball im selben Lokal angeschlossen.

In Emden wurde das 450jährige Jubiläum am 28. Juni auf der sogenannten Sternenburg unter Beteiligung fast sämtlicher Gesellen einschließend der Nichtvereinsmitglieder durch Konzert, Vorträge und Ball in gemüthlichster Weise gefeiert. An der Feier beteiligten sich auch die Herren Hahn, welche der Festkommission einen namhaften Beitrag in bar zur Ver-

fügung gestellt hatten, mit ihren Damen. Herr Dr. Jörn hatte sein Erscheinen zugeagt, wenn sich ihm keine „Hindernisse“ in den Weg stellen sollten. Ein Hindernis trat aber ein, indem denselben einige Stunden vor Beginn der Feier die Nummer des Cor. vom Mittwoch, 25. d. M., von „befreundeter“ Hand zugefandt ward, wahrscheinlich in der frohen Hoffnung, mit dieser Zufindung auf den Verlauf der Feier zu influieren. Dank der kollegialen Gesinnung der Gesellschafter ist diese Hoffnung unerfüllt geblieben. Die nötigen Drucksachen wurden von dem Hahn'schen und von dem Jörn'schen Geschäft unentgeltlich hergestellt.

Die in einer Bezirksversammlung in Frankfurt a. M. ergangene Anregung, die Herren Prinzipale zu einer gemeinsamen Feier zu veranlassen, fand in deren Kreisen bereitwilliges Entgegenkommen. Die Feier begann am 21. Juni abends mit einem durchaus gelungenen Huldigungsakt am festlich geschmückten Gutenbergsdenkmale. Nachdem der Gesangsverein „Gutenberg“ den Beethoven'schen Chor „Die Ehre Gottes“ mit Orchesterbegleitung vorgetragen, erfolgte die Widmung eines prachtvollen Kranzes durch Herrn Buchdruckereibesitzer Eduard Osterrieth. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Herr Köber brachte den Manen uners Altmeisters ein Hoch aus. Dann ging es in städtischem Zuge nach der „Stadt Caub“ zum Festkommers. Der musikalische Teil fand durch den vom „Gutenberg“ ausgeführten Mendelssohn'schen „Festgesang an die Künstler“ und den Kumener'schen Chor „Der beste Berg“ die angemessenste Vertretung. Auf dem Gebiete des Toastirens wurde teilweise ganz vortreffliches geleistet. So entretten Herr Lehrer Dr. Böcker, der offizielle Vertreter des Journalistenvereins für eine launige Rede und Herr Redakteur Dr. Max Quack, der dem Ernste des Lebens Rechnung trug, herzlichem Beifall. Herr Schriftsteller Johs. Kröß (dem auch ein famoseres Kommerzlied zu verdanken) knüpfte an die Vereinigung Gutenberg's, Fußs und Schöpfers auf dem hiesigen Denkmal an. Auch heute noch mühten Unternehmertum, Kunsttechnik und Arbeiter zusammenwirken, um zu Erfolgen zu gelangen; nur solle der Arbeit ein besserer Lohn werden als damals. Unter dergleichen Reden und Liedern fand der herrliche Kommerz seinen Abschluß. — Die rein technische Seite der Jubiläumsfeier vertrat die in standenswerter Weise von der Verwaltung der Stadtbibliothek veranstaltete Ausstellung hauptsächlich alter und kostbarer Drucke, welche durch verschiedene moderne Erzeugnisse einigermaßen vervollständigt war. Sonntag den 22. Juni um 11 Uhr begaben sich die Berufsgenossen nach dem in geblühendstem Schmucke prangenden Saale des Kaufmännischen Vereins zur akademischen Feier. Herr Osterrieth begrüßte die anwesenden Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, die Schriftsteller und Buchhändler, die Vertreter der Presse und die Berufsgenossen. Herr Dr. Ballmann, der Bibliothekar des Städtischen Kunstinstituts, warf als Thema seines Festvortrages die Frage auf, ob es eigentlich berechtigt gewesen sei, daß Frankfurt den Erfindern der Buchdruckerkunst ein so mächtiges Denkmal gesetzt habe, während die Kunst doch erst 90 Jahre nach ihrer Erfindung hier Eingang fand. Redner beantwortete die Frage in ebenso fesselnder als gründlicher Weise. Ein prächtiger Gesangsvortrag eröffnete und schloß die eindrucksvolle Feier. — Das für Nachmittag angelegte Gartenfest im festlich heiter geschmückten Schloß-Ca, dem größten und schönsten derartigen Lokal, entwickelte sich, von einer seltenen Gunst des Wetters begleitet, rasch zu einem wahren Volksfest; etwa 5000 bis 6000 Menschen mochten sich eingefunden haben. Einen großartigen Eindruck machte besonders bei eintretender Dunkelheit das prächtige Feuerwerk. Es erübrigt uns noch der Firmen Wbelman, Fey, Naumann und Osterrieth für die unentgeltliche Lieferung der umfangreichen Drucksachen gebührend zu danken. Die Schriftgießerei Ludwig & Mayer hatte in gleich dankenswerter Weise den Berufsgenossen eine schöne Denkmünze gewidmet, welche dieselbe zum Preise von 30 Pf. pro Stück an Interessenten abzugeben bereit ist.

Die Buchdrucker, Lithographen, Stein drucker, Buchbinder und Buchhändler in Gera veranstalteten am 21. Juni einen solennen Kommerz in der Tonhalle, am 22. Juni ein Frühjahrskonzert, nachmittags ein Gartenkonzert. Herr Professor Dr. Schneider schilderte in vorzüglich durchgearbeiteter Festrede den Altmeister Gutenberg und seine Erfindung. Im Festlokale war eine kleine Handpresse aufgestellt, mittels welcher Erinnerungszeichen an die Jubelfeier gedruckt und an die Festteilnehmer abgegeben wurden. Vom Vorsitzenden der Mitgliedschaft Gera wurde ein schönungsvoller Prolog zum Vortrage gebracht, an welchen sich ein wirkungsvolles lebendes Bild, eine Gutenberg-Huldigung darstellend angeschlossen. Der darauffolgende Ball wurde durch eine allgemeine Festtafel unterbrochen.

Die Halle'schen Buchdrucker begingen am 28. Juni im Hofgärtchen eine als durchaus gelungen zu bezeichnende Festlichkeit, deren Erfolg zum Teile dem freundlichen Entgegenkommen der dortigen Prinzipale zu danken sein dürfte, welche das Fest reichlich mit Geldmitteln unterstützten. Ein von der gesamten Stadt- und

Theaterkapelle sehr gut ausgeführtes Konzert bildete den ersten Teil des Festes, in welchem auch der anwesende Kinderwelt durch verschiedene Veranstaltungen Rechnung getragen wurde. Am Abend trug in dem geschmackvoll dekorierten Saale nicht wenig der aus Mitgliedern des Bezirksvereins bestehende Gesangverein „Gutenbergsbund“ zur Hebung der Stimmung bei. Die Festrede, gehalten von Herrn Gaudorfer Hammer, behandelte in ihren Grundgedanken die Kontraste der Zeiten vor und nach der Erfindung der Buchdruckerkunst. Den Mittelpunkt bildete die Aufführung des Fleißmannschen Festspiels: „Die Südburg der Wälder“. Hierauf Festpolonaise mit Brillant-Feuerwerk und schließlich Ball. Anwesend waren auch mehrere der hiesigen Prinzipale und die Redakteure der hiesigen Zeitungen. Ein Frühlingschoppen vereinigte am nächsten Tage (Sonntag) die meisten Teilnehmer nochmals zu einer gemüthlichen Nachfeier. Aus Anlaß des Festes war auch eine launige Festsitzung unter dem Titel Zwiebelstücke, redigiert vom Kollegen Nießmann, erschienen, die starken Absatz fand.

Die Johannisfeier in Rödlingen im Rotochsenkeller, am 28. Juni, bestand in Musik-, Gesang- und Tanzunterhaltungen. Festrede fehlte dabei natürlich auch nicht. Am 29. Juni unvorhergesehene Nachfeier: Vormittags Frühlingschoppen im Desberggarten und nachmittags nochmals Musik-, Gesang- und Tanzunterhaltung im St. Johannisbade.

Die Wiederhalle in Stuttgart hatte am 21. Juni ein festliches Gewand angelegt. Das Podium zierten die Fahnen der tgl. Hofbuchdruckerei zu Gutenberg, des Gutenbergsangereins und hoch in der Mitte stand die alte Buchdruckerfahne vom Jahr 1840. 2000 Personen waren zugegen, darunter zahlreiche Buchdruckerbeisitzer, Stadtdir. Neg.-Rat Kläiber, die Prof. Speidel und Förstler u. a. m. Die Premsche Kapelle eröffnete das Fest mit einer Festouverture von Lassen, welcher sich Mendelssohns Festgesang zur 4. Säcularfeier der Buchdruckerkunst, ausgeführt vom Männerchor des Gutenbergsvereins und dem Orchester Prem, angeschlossen. Herr Sulz hielt darauf die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Festrede. Nun begann die bunte Reihe künstlerischer Vorträge, darunter der Vortrag des Festprologs, von J. Arend verfaßt und von J. Maifest gesprochen. Die Gesangschöre des Stuttgarter Gutenbergsangereins waren mustergültig. Zwischen den Chören lagen die Sologesänge des Fräulein Marie Bratenhammer, des Kammerfängers Balluff und Opernfängers Robicek, welche dem Festkonzert den Stempel eines Künstlerkonzertes aufprägten. Nach Eintritt der Dunkelheit begann der Festball, welcher bis lange nach Mitternacht dauerte.

An der Stätte der Erfindung der Buchdruckerkunst in Straßburg gestaltete sich die Feier am 29. Juni zu einer erhebenden und bedeutungsvollen. Sie zerfiel in zwei Teile. Den ersten bildete die von den hiesigen Buchdruckerbeisitzern veranstaltete öffentliche Jubiläumsfeier am Gutenbergsdenkmal, den zweiten die vom Bezirksvereine des U. B. f. B. u. Sch. Cf.-Lothr. gegebene Johannisfeier in der Rheinlust. Nachmittags 3½ Uhr versammelten sich die Teilnehmer auf dem Broglie, darunter die anwesenden Vertreter der deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft und Kollegen aus anderen Städten des Elsaßes und Badens. Sie ordneten sich zu einem Zuge — den übrigens die Str. N. Madyr, insoweit Feierns jedweder Fahnen und Embleme, sowie anderer Mängel als durchaus mißlungen bezeichnen —, welcher mit Musik nach dem Gutenbergsplatz marschierte. An den Häusern ringsum flatterten bunte Fahnen, an allen Fenstern sah man erwartungsvolle Gesichter, unten eine nach Tausenden zählende Volksmenge. Vor dem Denkmal war eine Rednertribüne aufgeschlagen. Nachdem einige Konzertstücke verklungen und der Gesangverein Typographia den Chor „Gutenberg“ hatte erklingen lassen, bestieg Herr Universitäts-Bibliothekar Dr. Göttinger die Tribüne und hielt eine inhaltreiche Festrede. Als der Redner geendet trat Herr Bruno Klinkhardt aus Leipzig an das Denkmal und legte im Namen des U. B. f. B. mit einigen Widmungsversen einen mächtigen Lorbeerkranz am Fuße nieder. Gleiches geschah seitens des Herrn Baensch-Drugulin-Leipzig im Namen des Vereins Leipziger Buchdruckerbeisitzer. Einen weiteren Kranz widmete der Gesangverein Typographia, endlich weihen die Mitglieder der Buchdruckerei DuMont-Schauberg einen Lorbeerkranz. Nach weiteren Vorträgen ging es zur Rheinlust. Es entwickelte sich da ein lebensfröhliches, plauderndes und lachendes Durcheinander, das bis in die neunte Stunde währte. Nunmehr suchte man den Saal auf. Kollege Ganz begrüßte die Versammlung und knüpfte an seinen folgenden Prolog eine freie Rede, in welcher er namentlich auch die anwesenden Vertreter des Deutschen Buchdruckervereins bewillkommnete und zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, daß an der im verfloßenen Jahre von ihnen in Stettin gefaßten Resolution wegen Aufrechterhaltung und Durchführung des Tarifs festgehalten werden möge. Die demnächstige Aufführung des Götterischen Festspiels nahm dreiviertel Stunden in Anspruch und dann begann der abschließende Ball. Unter andern hatte

auch im Laufe des Abends der anwesende Gehilfenvertreter des Südwestkreises, Herr v. d. Linde, das Wort ergriffen, um die eschlag-lothringischen Kollegen zum Anschluß ihres Vereins an den U. B. D. B. einzuladen.

Aus Augsburg ist noch nachzutragen, daß sämtliche Prinzipale entweder durch Parfümen oder durch Gratisklieferung der kostspieligen Druckfachen in höchst nobler Weise an der Deckung der Lasten des Jubiläumstages teilgenommen, ebenso spendeten zu diesem Zwecke die Maschinenfabrik Augsburg und die Papierfabrik Händl nennenswerte Beträge.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

W. Berlin. (Vereinsversammlung vom 25. Juni.) Unter Vereinsmitteilungen gedachte der Vorsitzende zunächst des betrübenden Zwischenfalles auf dem sonst sehr gut verlaufenen Johannistage, da unser altes Mitglied Fr. Tettenborn daselbst vom Schlaganfall betroffen und Montag früh verstorben ist. Redner widmetem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf. — Durch den immer geringern Eingang der freiwilligen Sammlung sieht sich der Vorstand, um event. Aenderung vorzunehmen, von dem Stande derselben der Versammlung Mitteilung zu machen veranlaßt. Nach dem Berichte mußte nicht nur vorläufig von einer Unterstützung anderer Gewerkschaften abgesehen werden, sondern ein Defizit von gegen 200 Mk. ist sogar zu bedecken. Die Debatte wurde durch Annahme eines vom Kollegen Silberberg gestellten Antrages, die Sammlungen fortzusetzen und die Kollegen durch einen Aufruf zur regeren Teilnahme anzuspornen, beendet. — Gelegenheitlich der durch den Vorstand beigelegten Tarifstreitigkeit bei Bannenberg & Co. wurden die Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorstand rechtzeitig von derartigen Vorkommnissen zu benachrichtigen sei, widrigenfalls sich die betreffenden entziehende Weiterungen selbst zuzuschreiben haben. — Der Verleger des Totalanzeigers hatte sich an den Hauptvorstand gewandt, aber eine daraufhin stattgefundenen Unterhandlung zerfiel, da der Vertreter der Firma wohl seine Sympathie mit den Bestrebungen des Vereins aussprach, aber von einer Wiedereinstellung des alten Personals nichts wissen wollte, er würde sich höchstens dazu verstehen, im Fall er einmal Seiger gebrauchen sollte, dann solche einzustellen, ohne an ihrer ev. Vereinsmitgliedschaft Anstoß zu nehmen. Daß wir eine derartige Sympathie nicht zu würdigen verstehen, ist selbstverständlich, auch schien der Zweck des Schreibens ein andrer zu sein: man wollte die von den ausstehenden Seigern geplante Flugblattverteilung vereiteln. Wie aus der Debatte hierüber hervorging, geschah letzteres in eifrigster Weise und übernahmen die betreffenden Kollegen nach jeder Seite hin die volle Verantwortlichkeit. — Die Remuneration des Vorstandes wurde in gleicher Höhe wie im vorigen Halbjahre bewilligt, die der Bibliothekkommission der bedeutend vermehrten Thätigkeit wegen auf 150 Mk. erhöht. — Der Antrag des Vorstandes: Erhöhung des Vereinsbeitrages um 5 Pf. wurde nach längerer Debatte vertagt, da man eine eingehendere Motivierung durch Zirkular wünschte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Bedenken gegen die Uebernahme der Tariffrage ausgesprochen und soll dieser Gegenstand gleichfalls auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Bei der Wahl zweier Beisitzer erhielt nur Kollege Ernst Dillmann die Majorität, eine Stichwahl ist zwischen den Kollegen D. Schwarz und R. Voigt notwendig; dieselbe wurde wie die übrige Tagesordnung zur nächsten Sitzung vertagt.

Wiesbaden, 4. Juli. Betreffend den in Nr. 76 enthaltenen Stettiner Versammlungsbericht erhalten wir nachstehende Zeilen: „1) Es ist unrichtig, daß der in meiner Broschüre figurierte niedrige Gehilfenlohn, „über das tarifliche Minimum weit hinausgeht“, denn er ist einschließlich der Beiträge auf 21 Mk. festgesetzt. 2) Es ist unrichtig, „daß der Prinzipal mit dem innern Betriebe nichts zu thun haben soll usw.“, denn die Broschüre besagt: „dem Arbeitgeber soll besonders die kaufmännische Leitung usw. obliegen“ und gibt es solchen Prinzipalen, welche die Werkmeisterprüfung bestanden, anheim, in Betrieben bis zu 20 Personen die Funktionen eines technischen Leiters selbst zu versehen. 3) Es ist unrichtig, daß die Broschüre kommunistische Tendenzen verfolgt, wie solches durch den Satz: „Wehe den von uns usw.“ im Corr. untergeschoben wird; schon eine oberflächliche Durchsicht zeigt, daß die Vorschläge auf gewerkschaftlicher Basis beruhen. R. Fort.“ Dazu bemerken wir: Die Berichtigung zu Punkt 1 ist unbedeutend, mag aber dahingehen, Punkt 2 ist noch unbedeutender, da die winzigen Einschränkungen des berichtigten Satzes in der Praxis nichts besagen und Herr Fort niemandem verwehren kann, die Konsequenzen seines Buchdruckerpatentes mit dem Maße der Wirklichkeit zu messen, Punkt 3 geht den genannten Herrn nichts an, denn was andere Leute gefolgert hätten, wenn der U. B. seine Broschüre empfohlen, das ist eben Sache der betreffenden Leute. Wir nahmen

die Berichtigung nicht wegen des Preßgesetzes, auf das sie nicht fußen kann, sondern aus Kulanz auf und bitten darin nicht etwa eine Reklame unsehrts für die Broschüre erblicken zu wollen.

-e. München, im Juni. Nachfolgend veröffentlichen wir eine Ende Mai aufgenommene Statistik. Die Ausgaben beziehen sich auf 49 Buchdruckereien und 3 Gießereien. Das Verhältnis der Sezerlehrlinge zu den Seigern ist ungefähr wie 1:5, das der Druckerlehrlinge zu den Druckern wie 1:2. Die Einzahlung des § 37 läßt immer noch zu wünschen übrig: in 11 Offizinen sind 14 Sezer-, in 9 Offizinen 12 Druckerlehrlinge über die Scala beschäftigt. Wie überall sind es auch hier die kleinen Druckereien, welche gegen den Tarif verstoßen. Unter den nicht tarifmäßig bezahlten Gehilfen sind ein Teil Neuausgelernte, während die Mehrzahl in Nichttarifdruckereien konditioniert. Vereinsmitglieder sind selbstverständlich sämtlich tarifmäßig bezahlt. Die im allgemeinen nicht gerade ungünstigen Verhältnisse würden sich nach Einschaltung der im Adressbuche weiter verzeichneten 21 „Druckereien“ immerhin wesentlich verschlechtern, denn in diesen Kunsttempeln treibt die Schmuckdruckerei und Belegungsdruckerei ihre üppigsten Blüten — Grund genug, daß den Inhabern von derlei Feuerzeugen die Ausführung der Stettiner Resolution nicht in den Kram paßt.

Buchdruckerei	Sezere	Drucker	Gehilfen	Sezerlehrlinge	Druckerlehrlinge	Mitglieder des U. B. D. B.
Bidel	1	4	—	1	2	4
Billeddruckerei	—	—	8	—	—	4
Böck	1	1	—	1	1	1
Brudmann . .	1	11	—	3	2	3
Cotta (Allgemeine Zeitg.)	1	4	17	27	2	3
Deßler	1	1	—	1	3	1
Dammerhuber	—	1	—	—	—	—
Ernst	1	7	6	1	2	1
Fuller	—	1	—	1	2	1
Gerber	2	25	2	3	3	2
Gotteswinter .	1	5	—	1	2	1
Gradinger . .	—	2	—	1	2	1
Graßl	1	5	—	1	1	1
Hafner & Wildenauer .	—	3	—	1	—	1
Härtl & Gebrüder Heller	1	5	—	2	2	1
Höfling	—	2	1	1	2	2
Höller	—	2	—	1	2	—
Huber, E. . . .	—	7	—	2	1	—
Huttler (R. Fischer)	2	3	30	33	5	2
Knuor & Hirsh Krämer	3	4	27	42	12	4
Kugner	1	1	8	3	3	2
Lindl	—	2	—	1	1	—
Lintner	1	5	—	1	1	—
Marchner . . .	1	8	—	1	4	1
Mayer	1	1	14	2	1	4
Möhl	1	3	—	1	1	—
Morgenstern .	—	1	—	—	1	—
Mühlthaler . .	4	3	41	—	15	2
Naderer	—	—	1	—	1	—
Nldenbourg . .	3	2	10	23	10	2
Parcus	2	2	29	—	8	1
Pöffenbacher .	1	6	—	1	1	—
Prantl	—	2	—	1	—	—
Rißschmüller & Meyn	—	2	—	1	1	—
Schaumburg & Co.	1	5	2	2	3	1
Schmidmann . .	—	4	—	1	2	2
Schön	1	2	—	1	2	1
Schreiber . . .	—	8	—	2	2	—
Schuh & Co. . .	1	1	32	1	4	3
Seitz	—	6	—	1	1	—
Sehfried	1	6	—	2	1	—
Specht	—	2	—	1	4	1
Stahl (Bauberger)	1	8	1	1	3	2
Straub	1	1	4	19	2	4
Warth	1	5	—	1	1	—
Weiß (Döbrich)	—	5	1	—	3	1
Wolf & Sohn . .	1	1	23	8	6	—
Summa	40	23	404	178	111	33

105/56/570

Gießereien:
(Die betreffenden Personen sind in obiger Gesamtsumme inbegriffen.)
Geizsch 1 Faktor, 11 Giesler, 4 Sehl., 9 B.-M.
Fetzel — „ 2 „ 2 „ 1 „
Thoma — „ 2 „ 4 „ — „
Anmerkungen: Wolf & Sohn steht außerhalb § 2 des Reglements. — Von den 3 Druckerlehrlingen bei Mayer werden 2 bald frei. — Von den 3 nichttarifmäßig bezahlten Gehilfen bei Lindenbourg ist 1 Aufwärmer, 1 Drucker, 1 Giesler. — In der Gesamtsumme der nichttarifmäßig bezahlten Gehilfen sind 2 Giesler inbegriffen.

Rundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachricht.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Kürzlich erschien irgendwo ein literarischer Unsinn, ein Zettel, dessen Inhalt das rote Gespenst in den gewerkschaftlichen Organisationen herumspuken läßt. In Form eines Tableaus arrangiert, lautet die Ueberschrift: „Die Ziele.“ Darunter sind zwei Kolonnen gegenübergestellt, die eine betitelt: „Wir“, die andere: „Die Sozialdemokraten.“ Die Ziele der „Wir“ werden rubriziert unter 1. a) und b) und lauten: „Die Entlohnung beruhe auf freier Vereinbarung. Gegen von außen in den Einzelbetrieb hineingetragenen Zwang schütze das Gesetz. So bleibt der Privatbetrieb erhalten usw.“ Die Ziele der Sozialdemokraten, ebenso rubriziert, werden folgendermaßen verformelt: „Der Betrieb muß staatlich werden. So lange dies nicht der Fall, müssen außenstehende Organisationen in den Einzelbetrieb eingreifen, damit wird lesterer untergraben. Die Organisationen nehmen den Arbeitnehmern die Sorge um seine Existenz ab und kümmern sich nicht um den Arbeitgeber. Hierdurch wird ersterer des Spornes zum Weiterstreben beraubt, lesterer verzweifelt.“ Das Tableau schließt mit fetten Lettern: „Das Ende: Wir: Erhaltung des Privatbetriebes, jene: Der sozialdemokratische Staat.“ Mit solchen burlesken Kunststücken sucht man die kleinen Prinzipale für gewisse Pläne zu begeistern. Daß die „außenstehenden Organisationen“ die Besitzer der Privatbetriebe zur Mitbestimmung in der Lohnfrage heranziehen, sich somit um sie „kümmern“, ist bekannt und damit fällt das schöne Kartenhaus zusammen.

Herr Franz Franke in Berlin verhandelt vor einiger Zeit einen kurzen Leitfaden der Papier-Stereotypie für den praktischen Gebrauch, mit besonderer Berücksichtigung der Kalt-Stereotypie. Diese erste Ausgabe ist vergriffen und bereits eine zweite erschienen, welche auch die neuesten Erfindungen auf diesem Gebiete berücksichtigt. Der Verfasser behandelt sein Thema auf 8 Seiten gr. Oktav in vollkommen erschöpfender Weise, somit jedem Interessenten Gelegenheit gebend, sich in Kürze mit den notwendigen Handierungen vertraut zu machen. Eine beigelegte Preisliste von Stereotypie-Einrichtungen und Materialien vervollständigt das Ganze. Der Preis des Leitfadens stellt sich auf 1 Mark.

Briefe und Litteratur.

Der Ingenieur M. Stenglein und der Buchdruckereibesitzer C. Behrens in Berlin, welche unter dem Titel Der Arbeitgeber ein Blatt herausgeben, das sich die Befämpfung der Sozialdemokratie zum Ziele gesetzt, haben sich an den Minister des Innern gewandt mit dem Ersuchen, das Berliner Polizeipräsidium anzuweisen zu wollen, ihnen besonders gravierende Druckschriften behufs Besprechung zur Verfügung zu stellen und sich verpflichtet, alle ihre auf der Benutzung dieses Materials beruhenden Publikationen nebst den Namen ihrer Verfasser vor der Drucklegung dem Polizeipräsidium vorzulegen. Was die Herren für eine Antwort bekommen haben, ist unsrer Quelle nicht bekannt, jedenfalls ist die erbetene Unterstützung um Uebersendung von Drucksachen sowohl wie das Angebot der Zensur abgelehnt worden, denn die Behörden haben keinerlei Anlaß, derartigen Privatunternehmungen einen Nimbus zu verleihen.

Die Berliner Volkszeitung kritisierte die Zusammenfassung der Enquete-Kommission für die Bergarbeiter-Versäumnisse sowie den Geschäftsbetrieb derselben. Der Regierungspräsident und das tgl. Oberbergamt glauben in dieser Kritik Beleidigungen der betr. Mitglieder zu erblicken und stellten, der erstere für die Landräte, das letztere für die Revierbeamten Strafantrag. Dem Lüdenscheiders Anzeiger, welcher den Artikel nachgedruckt hatte, wurde von der Strafkammer zu Hagen der Schutz des § 193 zuerkannt, auch das Vorhandensein von persönlichen Beleidigungen verneint, dagegen erkannte die Berliner Strafkammer auf 1 Monat Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte 3 Monate beantragt.

In Fehrbellin ging vor einiger Zeit die Grothsche Buchdruckerei ein. Jetzt gibt der Buchbinder- und Glasermeister Rosinsky daselbst ein neues konservatives Blatt heraus.

Die Beschwerde gegen das Verbot des im Verlage von Arthur Hofmann in Ludolfsstadt erschienenen Thür. Volksblattes ist von der Reichskommission verworfen worden. Im genannten Verlag erscheinen jetzt das Saalfelder Volksblatt und der Schwarzburger Volksfreund.

Der Buchdruckereibesitzer Leichtenrath in Hehyd, Redakteur und Verleger des Sonntags-Anzeigers, wurde wegen Beleidigung der Buchdruckereibesitzer Nauff und Janssen in W.-Glabbach, Verleger des Haupt-Annoncenblattes für W.-Glabbach und Umgegend, zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Derselbe hatte in seinem Briefkasten die angegebene Auflage des letztgenannten Blattes als Schwindel bezeichnet, ohne dies beweisen zu können.

In Ulm erscheint seit 1. d. M. täglich die Ulmer Zeitung, ein freisinniges Volksblatt und zugleich Anzeigebblatt für die Stadt sowie für das württembergische und bayrische Oberland. Die Zeitung ist ein Aktienunternehmen. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark.

Industrie und Gewerbe.

Die Aktiengesellschaft Haasenhein & Vogler vereinnahmte im 1889 471723 Mark, von denen 328710 Mark Umlösen, 30393 Mark für Depositionen, 15769 Mark für Zantämen abgehen und 96850 Mark Reingewinn verbleiben. Davon werden 6383 Mark weitere Zantäme gezahlt, 4850 Mark der Reserve, 7000 Mark der Extrareserve zugeteilt und 78000 Mark als Dividende von 13 Proz. verteilt. Aktientapital 600000 Mark.

Der Regierungspräsident in Schleswig hat die Aufsichtsbehörden der Innungen angewiesen, die ihnen nach § 1043 der Gew.-O. zutommende Kontrolle schärfer zu handhaben, da es zu seiner Kenntnis gekommen, daß viele Innungsmeister sich der Verpflichtung, ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten, entziehen. Der Besuch der Schule kostet Zeit und — Zeit ist Geld!

Lohnbewegung.

Wegen verjüngerter Mütigung (§ 153 der Gewerbeordnung) wurde der Maurer S. in Hamburg, obwohl selbst der Staatsanwalt Freisprechung beantragte, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Desgleichen zwei Ewerführer-Zagelöhner zu 4 bzw. 3 Monaten Gefängnis, ferner zwei Schlosser zu 1 Jahr (in Konkurrenz mit wiederholter gefährlicher Körperverletzung) bzw. 6 Monaten Gefängnis.

In Hamburg streifen von den Maurern 955 Mann, wovon 893 verheiratet sind. Zu den neuen Bindungen arbeiten 473, zu den alten 1208. Zur Unterstützung haben sich gemeldet 732, davon 248 Frauen. Die Kinderzahl beträgt 1748. Streikende sind 81 abgereift. Von den Gipfern melbten sich 184 Mann im Arbeitsbureau, wovon 36 bei 9 und 9 1/2 stündiger Arbeitszeit in Arbeit traten, 30 sind abgereift; 94 mit 122 Kindern erhielten am 21. Juni 782 Mk. Unterstützung. Von den Zimmerern sind noch 110 im Aufstande; 70 sind bei täglich 9 1/2 stündiger Arbeitszeit beschäftigt. Von den importierten Zimmerern sind 170 in Arbeit.

Die Zahl der in Wien streikenden Weber beträgt zur Zeit 1500.

In Courcelles-Nord bei Charleroi streifen die Bergleute, im französischen Departement Pas-de-Calais die Arbeiter eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes, in der belgischen Gemeinde Stambrugge die Schullehrer, die seit einem halben Jahre keinen Gehalt bekommen haben.

Der Gasarbeiter-Streit in Leeds ist beendet. Die Hauptforderungen der Arbeiter, darunter die Entlassung der Nichtgewerbetreibenden, wurden bewilligt.

In Dublin streifen die Kohlenträger.

Berichte, Rassen usw.

In Hannover wurde ein Kongreß aller nicht-gewerblichen Arbeiter abgehalten. Vertreten waren 34 Orte durch 28 Delegierte. Beschlossen wurde die Zentralisation aller nicht-gewerblichen Arbeiter Deutschlands unter dem Namen Verband der Fabrik-, Land- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands. Sitz des Vorstandes Hannover. Sitz des Ausschusses Hamburg. Organ Die Einigkeit in Berlin.

Verschiedenes.

Die Auslegung des „groben Unfugs“ treibt sonderbare Blüten. Einem Former in Magdeburg beliebte es, am 1. Mai seine Fenster, die mit roten Gardinen versehen waren, zu beleuchten und eines derselben mit einem aus roten Rosen gefertigten Halbkranz zu schmücken. Dies wurde als grober Unfug angesehen und der dieselhalb Angeklagte zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt hatte sogar die höchstzulässige Strafe, 6 Wochen Haft beantragt.

Geforben.

In Königsberg i. Pr. am 29. Juni der Sezer, zuletzt Korrektor in der Hartungschen Zeitung, Leo Lind, 48 Jahre alt — Speiseröhrentrebs.

Briefkasten.

Herrn C. Hannemann, fr. in Oberhausen: Wir bekommen noch 1 Mark. — Herrn Petersen, fr. in Eberswalde: Wir bekommen noch 65 Pf. — Herrn Haferhorn in Wurzen: 75 Pf. — S. in Dresden: Dferten nicht eingegangen. — S. in Bunzlau: Der Reklamation muß Folge gegeben werden, event. Beschwerde beim Oberpostamt. — W. in Berlin: M. & S. in Dr. erledigt. — St. in Ravensburg: 20 Pf. Strafporto bezahlt. — K. & C. in Stuttgart: 750 Mt. erhalten. — S. in Wiesbaden: Wenn der Sezer trotz der Revision für das Verschießen der Form resp. für die Maktulatur verantwortlich gemacht werden sollte, dann wäre eine Revision überflüssig. Der Sezer ist u. C. nur zum Umschießen der Form verpflichtet. — * in H.: Sie werden Betreffendes bereits gefunden

haben. Besten Dank. — W. in B.-g.: Wird zum Teil in nächster Nummer Aufnahme finden; das Fehlende ergänzen Sie gefl. für den bewußten Zweck schriftlich. — C. in Grf. a. M.: Festbericht mußte gekürzt werden.

Vereinsnachrichten.

Interaktionsverein Deutscher Buchdrucker.

Saalgau. Laut Beschluß des Gantages beträgt der Beitrag zur Sterbekasse vom 1. Juli ab pro Woche 5 Pf. Beim Todesfall eines Mitgliedes wird fortan ein Sterbegeld von 120 Mk., beim Tod einer Ehefrau 40 Mk. gezahlt. Der Entwurf des neuen Statuts kommt in diesen Tagen zum Verband; die Mitgliedschaften werden hiermit ersucht, die Durchberatung desselben schleunigst in Angriff nehmen und etwaige Änderungen und Zusätze baldigst an den Gauvorstand gelangen lassen zu wollen. — Von den zur Wahl des Gauvorstandes ausgegebenen Stimmzetteln gingen 347 ein. Es erhielten S. Hammer als Vorsitzender 345, F. Thomaß als Kassierer 346, A. Kiedel als Schriftführer 343 Stimmen, 4 Stimmen zerplittert.

Bezirk Düsseldorf. Die nächste Bezirksversammlung findet am Sonntage den 27. Juli in Gladbach statt. Etwaige Anträge zu derselben sind baldigst einzureichen.

— Die Herren Verwalter usw. werden gebeten, dem nichtbegünstigten Sezer Rob. Haug (Rheinland-Westfalen 979) die Z. F. R.-Nr. 22643 in sein Legitimationsbuch einzutragen.

Bezirk Erfurt. Die Wohnung des Vorsitzenden F. Meyer befindet sich jetzt Eimergasse 11, die des Kassierers E. Sonnenstädt Bergstraße 17, III.

Bezirk Hagen. Dem Sezer Georg Zimmer (Rheinl.-Westf. 968) ist die Z. F. R.-Nr. 11248 einzutragen.

Freiburg i. Baden. Da in mehreren hiesigen Druckereien bis jetzt der 1890er Tarif noch nicht anerkannt ist, wolle man sich bei Konditionsanerbieten vorher tarifmäßiger Bezahlung versichern bezw. mit dem Bezirksvorsitzer Julius Gassert, Konviktstraße 21, III., in Verbindung treten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Sezer 1. Oskar Belling, geb. in Gabelberg 1871, ausgl. in Berlin 1889; 2. August Engelhardt, geb. in Gützkow i. Meckl. 1868, ausgl. in Malchin 1887; 3. Paul Gottschau, geb. in Berlin 1866, ausgl. da. 1885; 4. Richard Beck, geb. in Zempelburg i. Pomm. 1871, ausgl. in Berlin 1889; 5. Cäjar Bugakowski, geb. in Bromberg 1871, ausgl. in Berlin 1889; 6. Georg Domel, geb. in Waldburg 1868, ausgl. in Löwenberg i. Schl. 1887; 7. Ernst Gabbert, geb. in Soldin 1863, ausgl. da. 1881; 8. Hermann Giedel, geb. in Stettin 1868, ausgl. in Berlin 1887; 9. Siegmund Goldstein, geb. in Danzig 1867, ausgl. da. 1886; 10. Ernst Gran, geb. in Berlin 1864, ausgl. da. 1883; 11. Wilhelm Große, geb. in Berlin 1858, ausgl. da. 1876; 12. Wenzeslaus Gryziwicz, geb. in Berlin 1867, ausgl. da. 1886; 13. Albert Hiller, geb. in Berlin 1859, ausgl. da. 1879; 14. Karl Kayser, geb. in Kößlin 1871, ausgl. da. 1888; 15. August Kiebusch, geb. in Wollin 1869, ausgl. in Stettin 1887; 16. Georg Kmiotowski, geb. in Berlin 1868, ausgl. da. 1888; 17. Heinrich Kuhnau, geb. in Straßund 1859, ausgl. in Mey 1877; 18. Karl Lehmann, geb. in Gützkow 1871, ausgl. in Berlin 1889; 19. Adolf Lochnert, geb. in Berlin 1862, ausgl. da. 1880; 20. Ernst Mahler, geb. in Berlin 1864, ausgl. da. 1882; 21. Karl Müller, geb. in Berlin 1862, ausgl. da. 1880; 22. Albert Neumann, geb. in Berlin 1866, ausgl. da. 1885; 23. Franz Neumann, geb. in Berlin 1869, ausgl. da. 1890; 24. Hermann Ost, geb. in Wartenburg, Dstpr., 1866, ausgl. in Soldin 1884; 25. Rudolf Philipp, geb. in Berlin 1869, ausgl. da. 1888; 26. Wilhelm Priebe, geb. in Polzin 1869, ausgl. in Kolberg 1887; 27. Gustav Reeb, geb. in Anklam 1867, ausgl. in Stettin 1885; 28. Max Rosenbach, geb. in Berlin 1864, ausgl. da. 1884; 29. Paul Sander, geb. in Berlin 1869, ausgl. da. 1888; 30. Wilhelm Scheibner, geb. in Berlin 1866, ausgl. da. 1885; 31. Paul Schneider, geb. in Berlin 1870, ausgl. da. 1888; 32. Paul Schünemann, geb. in Stettin 1869, ausgl. in Berlin 1888; 33. Ernst Schulz, geb. in Berlin 1868, ausgl. da. 1887; 34. Amandus Schwarzbauser, geb. in Breslau 1866, ausgl. in Berlin 1885; 35. Oswald Stein, geb. in Berlin 1869, ausgl. da. 1888; 36. Arnold Storme, geb. in Berlin 1865, ausgl. da. 1890; 37. Gustav Sträuber, geb. in Berlin 1868, ausgl. da. 1869; 38. Paul Tempfner, geb. in Schluf 1869, ausgl.

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 78. — Mittwoch den 9. Juli 1890.

in Berlin 1888; 39. Paul Wenzel, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 40. Richard Wille, geb. in Berlin 1872, ausgel. daf. 1890; 41. Paul Franke, geb. in Berlin 1862, ausgel. daf. 1881; 42. Gustav Arnemann, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1889; 43. Oskar Berger, geb. in Berlin 1866, ausgel. daf. 1884; 44. Max Bitterhoff, geb. in Nimmelsburg 1868, ausgel. in Berlin 1887; 45. Albert Cohn, geb. in Freienwalde 1868, ausgel. in Charlottenburg 1890; 46. Hermann Dehne, geb. in Berlin 1866, ausgel. daf. 1884; 47. Wilhelm Deter, geb. in Berlin 1845, ausgel. daf. 1865; 48. Hugo Fischer, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1889; 49. Julius Fischer, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1888; 50. Georg Flügge, geb. in Gr.-Mantel 1866, ausgel. in Berlin 1888; 51. Karl Freyer, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1885; 52. Paul Gabbert, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 53. Eugen Garowitsch, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1889; 54. Ernst Glaube, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1890; 55. Albert Großkopf, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 56. Paul Grunow, geb. in Frankfurt a. O. 1870, ausgel. in Berlin 1888; 57. Willy Heller, geb. in Biesdorf 1868, ausgel. in Rixdorf 1886; 58. Wilhelm Heyroth, geb. in Erfurt 1866, ausgel. in Berlin 1885; 59. Arthur Hüpfner, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1889; 60. Karl Jgel, geb. in Berlin 1866, ausgel. in Trepow a. N. 1884; 61. Robert Kirchner, geb. in Spremberg 1861, ausgel. daf. 1880; 62. Ernst Kufmeyer, geb. in Berlin 1865, ausgel. daf. 1883; 63. Otto Langer, geb. in Meuchen bei Lützen 1866, ausgel. in Berlin 1885; 64. Fritz Lauruhn, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1886; 65. Max Mayhne, geb. in Berlin 1868, ausgel. daf. 1886; 66. Emil Maujots, geb. in Zilfit 1868, ausgel. in Eisleben 1886; 67. Georg Obitz, geb. in Berlin 1856, ausgel. daf. 1876; 68. Robert Petraft, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1887; 69. Otto Pohl, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1890; 70. Emil Schulz, geb. in Stettin 1864, ausgel. in Stargard 1883; 71. Paul Sternbed, geb. in Meve, Ostpr., 1864, ausgel. daf. 1884; 72. Hermann Stendel, geb. in Dranienburg 1866, ausgel. in Berlin 1884; 73. Georg Thiemer, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1886; 74. Oswald Tischdachtal, geb. in Rawicz 1871, ausgel. in Berlin 1890; 75. Gustav Wachner, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1889; 76. Wilhelm Wagner, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1888; 77. Ludwig Weiß, geb. in Münster 1871, ausgel. in Berlin 1890; 78. Hugo Müller, geb. in Berlin 1866, ausgel. daf. 1885; 79. Richard Surkow, geb. in Memel 1869, ausgel. in Berlin 1887; 80. Paul Weber, geb. in Königsberg 1869, ausgel. in Dirschau 1888; die Drucker 81. Gustav Müller, geb. in Berlin 1865, ausgel. daf. 1884; 82. Wilhelm Bebensee, geb. in Berlin 1858, ausgel. daf. 1880; 83. Rudolf Grafhaid, geb. in Berlin 1859, ausgel. daf. 1882; 84. Johannes Kohnmann, geb. in Leipzig 1872, ausgel. daf. 1889; 85. Franz Wiering, geb. in Berlin 1868, ausgel. daf. 1886; 86. Felix Schilling, geb. in Leipzig 1871, ausgel. daf. 1889; 87. Paul Wodatsch, geb. in Züllichau 1868, ausgel. in Berlin 1878; 88. Jean Fritsch, geb. in Berlin 1862, ausgel. daf. 1881; 89. Edmund Kühn, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1889; 90. Emil Thiel, geb. in Dirschau 1869, ausgel. in Berlin 1887; 91. Richard Zinndner, geb. in Berlin 1866, ausgel. daf. 1884; die Gießer 92. Joseph Bürgle, geb. in Mühlhausen a. N. 1848, ausgel. in Paris 1867; 93. Adolf Haebcke, geb. in Berlin 1831, ausgel. daf. 1859; 94. Paul Luckert, geb. in Charlottenburg 1854, ausgel. in Berlin 1890; 95. Paul Pichanowsky, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1887; 96. Albert Schellert, geb. in Berlin 1851, ausgel. daf. 1890; 97. Paul Bielefeld, geb. in Berlin 1855, ausgel. daf. 1872; 98. Wilhelm Tischuste, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1884, waren noch nicht Mitglieder; die Sezer 98. Hermann Böhm, geb. in Königsberg i. Pr. 1840, ausgel. daf. 1861; 100. Oskar Christoph, geb. in Landbahn 1861, ausgel. in Berlin 1880; 101. Max Hocke, geb. in Halle a. S. 1849, ausgel. daf. 1868; 102. Julius W. Michulski, geb. in Mariensfelde 1843, ausgel. in Neumark in Westpr. 1863; 103. Emil Baath, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 104. Gustav Chemi, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1881; 105. Gustav Erdmann, geb. in Berlin 1860, ausgel. daf. 1877; 106. Wilhelm Sahli, geb. in Gutzstadt 1856, ausgel. in Berlin 1875; 107. Alexander Fiedert, geb. in Herford 1843, ausgel. daf. 1860; 108. Karl Franz,

geb. in Gröbzig b. Rütten 1862, ausgel. in Berlin 1880; 109. Theodor Gausel, geb. in Reichenbach 1841, ausgel. daf. 1860; 110. Alexander Genzel, geb. in Berlin 1844, ausgel. daf. 1863; 111. Johann Gottward, geb. in Mayen 1860, ausgel. daf. 1878; 112. Ernst Grunow, geb. in Fürstenthal 1864, ausgel. daf. 1883; 113. Paul Hajemann, geb. in Berlin 1856, ausgel. daf. 1874; 114. Eduard Hering, geb. in Breslau 1844, ausgel. daf. 1863; 115. Gustav Slavatschek, geb. in Landsberg a. W. 1852, ausgel. daf. 1870; 116. Ernst Holzenbecher, geb. in Gleiwitz 1844, ausgel. in Kreuzburg 1863; 117. Robert Karnowsky, geb. in Berlin 1825, ausgel. daf. 1844; 118. Otto Meyer, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1886; 119. Moritz Nagel, geb. in Hohenmülsen 1850, ausgel. in Leipzig 1870; 120. Ernst Pade, geb. in Bielefeld, ausgel. daf. 1852; 121. Wilhelm Rimkeit, geb. in Gumbinnen 1864, ausgel. daf. 1883; 122. Julius Rousseau, geb. in Königsberg 1837, ausgel. daf. 1857; 123. Wilhelm Scharlau, geb. in Gollnow 1833, ausgel. in Demmin 1853; 124. Paul Schent, geb. in Stettin 1855, ausgel. in Berlin 1875; 125. Wilhelm Schilbach, geb. in Rudolfsstadt 1858, ausgel. in Landsküt 1878; 126. Ernst Schmidt, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1881; 127. Ewald Schröder, geb. in Zehmit 1832, ausgel. daf. 1852; 128. Johannes Vogl, geb. in Berlin 1858, ausgel. daf. 1876; 129. Hermann Waschitzek, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1883; 130. Paul Winkler, geb. in Berlin 1854, ausgel. daf. 1870; 131. Franz Falz, geb. in Berlin 1844, ausgel. daf. 1863; 132. Wilhelm Warth, geb. in Freiberg 1863, ausgel. in Berlin 1882; 133. Franz Wehert, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 134. Richard Wöhme, geb. in Trebbin 1861, ausgel. daf. 1880; 135. Bruno Wöhlert, geb. in Kreibitz (Kr. Saynau) 1848, ausgel. in Biesdorf i. Schlef. 1868; 136. Louis Vreech, geb. in Berlin 1847, ausgel. daf. 1867; 137. Gustav Wrobel, geb. in Protoschin 1843, ausgel. daf. 1860; 138. Paul Danneemann, geb. in Berlin 1857, ausgel. daf. 1875; 139. Bruno Dörffel, geb. in Leipzig 1856, ausgel. in Mey 1874; 140. Richard Gerdsdorf, geb. in Kottbus 1855, ausgel. daf. 1872; 141. Theophil Gorski, geb. in Dirschau 1866, ausgel. in Berlin 1885; 142. Wilhelm Goy, geb. in Berlin 1841, ausgel. daf. 1861; 143. Emil Großkopf, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1881; 144. Max Hamilton, geb. in Berlin 1860, ausgel. daf. 1879; 145. Emil Kostermann, geb. in Frankendorf 1847, ausgel. in Neuzruppin 1868; 146. Hermann Köppe, geb. in Neuzruppin 1862, ausgel. in Berlin 1879; 147. Paul La Grange, geb. in Berlin 1851, ausgel. daf. 1871; 148. Karl Lehmann, geb. in Berlin 1865, ausgel. daf. 1884; 149. Emil Linf, geb. in Stolp i. Pomm. 1863, ausgel. in Berlin 1882; 150. Heinrich Maurer, geb. in Paffel 1866, ausgel. daf. 1884; 151. Robert Merquier, geb. in Berlin 1856, ausgel. daf. 1874; 152. Wilhelm Newiger, geb. in Labiau 1851, ausgel. daf. 1870; 153. Paul Niendorf, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 154. Karl Ostwaldt, geb. in Potsdam 1838, ausgel. daf. 1857; 155. Karl Paechnach, geb. in Berlin 1868, ausgel. daf. 1886; 156. Max Plättrich, geb. in Berlin 1867, ausgel. daf. 1886; 157. Eugen Preuß, geb. in Grabow a. D. 1866, ausgel. in Berlin 1886; 158. Oskar Proveschel, geb. in Berlin 1864, ausgel. daf. 1882; 159. Richard Rieger, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1882; 160. Paul Salz, geb. in Berlin 1853, ausgel. daf. 1873; 161. Andreas Soeffner, geb. in Halle a. S. 1825, ausgel. in Weisenfels 1844; 162. August Schaper, geb. in Hannover 1866, ausgel. daf. 1885; 163. Wilhelm Schilbach, geb. in Rudolfsstadt 1858, ausgel. in Landsküt 1878; 164. Jakob Schäferinger, geb. in Beuthen, D.-Schlef., 1864, ausgel. in Breslau 1882; 165. August Schmidt, geb. in Königsberg 1862, ausgel. in Hamburg 1880; 166. Otto Schuchardt, geb. in Schöneberg 1856, ausgel. in Berlin 1875; 167. Richard Schulze, geb. in Berlin 1863, ausgel. daf. 1882; 168. Richard Sterde, geb. in Berlin 1859, ausgel. daf. 1879; 169. Robert Schulze, geb. in Berlin 1854, ausgel. daf. 1872; 170. Adolf Thiele, geb. in Berlin 1857, ausgel. daf. 1877; 171. Paul Wendt, geb. in Byritz 1865, ausgel. in Wolgast 1884; 172. Nikolaus Zeugius, geb. in Destrich a. N. 1835, ausgel. in Langenwinkel 1852; die Drucker 173. Adolf Lehmann, geb. in Berlin 1866, ausgel. in Leipzig 1885; 174. Wilhelm Ropp, geb. in Neutra i. Wirt. 1867, ausgel. in Stuttgart 1886; 175. Friedrich Ottstadt, geb. in Kaisers-

lautern 1865, ausgel. daf. 1883; 176. Paul Defens, geb. in Berlin 1854, ausgel. daf. 1873; 177. Hermann Dittberner, geb. in Berlin 1856, ausgel. daf. 1875; 178. Eduard Göbe, geb. in Dornswalde 1870, ausgel. in Gräfenhainichen 1889; der Gießer 179. Albert Haffner, geb. in Berlin 1859, ausgel. daf. 1877, waren schon Mitglieder. — Frz. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.

In Bielefeld die Sezer 1. Fritz Pafde, geb. in Gütersloh 1854, ausgel. in Bielefeld; war schon Mitglied; 2. Heinrich Kerfling, geb. in Sonneborn 1867, ausgel. 1887. — Otto Miron, Detmolder Straße 5.

In Düsseldorf der Sezer Fritz de Berge, geb. in Köln a. N. 1871, ausgel. daf. 1889; war noch nicht Mitglied. — Karl Wolke, Charlottenstraße 44.

In Elberfeld die Sezer 1. Karl Forten, geb. in Langenberg 1862, ausgel. daf. 1877; war schon Mitglied; 2. Fritz Hellmann, geb. in Mülheim a. N. 1868, ausgel. daf. 1886; 3. Ewald Börner, geb. in Elberfeld 1872, ausgel. daf. 1890; 4. Walter Riemer, geb. in Labiau (Ostpr.) 1868, ausgel. in Bartenstein 1887; 5. Rud. Tusch, geb. in Elberfeld 1869, ausgel. daf. 1888; 6. Jakob Hallepape, geb. in Runkel a. d. Lahn 1872, ausgel. in Elberfeld 1890; 7. August Pus, geb. in Elberfeld 1866, ausgel. in Ronsdorf 1882; 8. Wilh. Hofmeister, geb. in Elberfeld 1870, ausgel. daf. 1890; 9. der Sterotypen Wilhelm Sch, geb. in Elberfeld 1871, ausgel. daf. 1889; waren noch nicht Mitglieder; 10. der Sezer Heinrich Stein, geb. in Elberfeld 1859, ausgel. daf. 1877; war schon Mitglied. — C. Luplow in Barmen, Altenmarkt 35.

In Elbing der Sezer Oskar Warwell, geb. in Danzig 1865, ausgel. daf. 1887; war noch nicht Mitglied. — Fr. Hübsch, Sonnenstraße 10.

In Eugen der Sezer Marius Unkauf, geb. in Oberstenfeld 1866, ausgel. in Klingensau 1884; war noch nicht Mitglied. — Karl Friedrich Eiche in Konstanz, Paradiesstraße 12, I.

In Erfurt die Sezer 1. Karl Erhardt, geb. in Erfurt 1867, ausgel. daf. 1885; 2. August Jansky, geb. in Erfurt 1857, ausgel. daf. 1876; 3. Georg Wartenberg, geb. in Erfurt 1867, ausgel. daf. 1886; waren noch nicht Mitglieder. — In Arnstadt der Drucker August Wenge, geb. in Erfurt 1852, ausgel. daf. 1870; war noch nicht Mitglied. — P. Weyer in Erfurt, Eimerstraße 11.

In Freienwalde a. D. die Sezer 1. Theodor Dürenfeld, geb. in Groß-Mantel i. M. 1869, ausgel. in Schneid a. D. 1887; war noch nicht Mitglied; 2. Karl Müller, geb. in Krumke (Kr. Osterburg i. N.) 1862, ausgel. in Osterburg i. N.; war schon Mitglied. — In Fredericksdorf der Sezer Paul Gusch, geb. in Kroatjan (Kreis Flatow i. Westpr.) 1872, ausgel. in Kolmar i. P. 1890; war noch nicht Mitglied. — H. Stolzenberg in Frankfurt a. D., Theaterstraße 4, III.

In Glogau der Sezer Paul Märkisch, geb. in Sorau 1870, ausgel. daf. 1888; war noch nicht Mitglied. — In Neusalz a. D. 1. der Sezer und Redakteur Emanuel Guschel, geb. in Deutsch-Kamitz (Kr. Meisse) 1869, ausgel. in Meisse 1887; 2. der Sezer Max Sande, geb. in Züllichau 1872, ausgel. daf. 1890; waren noch nicht Mitglieder. — In Grünberg der Drucker Wilhelm Franze, geb. in Stettin 1855, ausgel. daf. 1874; war schon Mitglied. — R. Hauschild in Glogau, Rosenstr. 1, I.

In Haynau der Drucker Emil Hocke, geb. in Breslau 1849, ausgel. in Beuthen i. D.-Schl. 1870; war schon Mitglied (ausgetreten in Breslau 1886). — Friedr. Martin in Liegnitz, Sternstraße 5, II.

In Karlsruhe 1. der Sezer Johann Farenkopf, geb. in Bienen 1858, ausgel. in Adelsheim 1876; 2. der Maschinenmeister Wilhelm Gau, geb. in Karlsruhe 1870, ausgel. daf. 1888; waren schon Mitglieder. — M. v. d. Linde, Akademiestr. 30.

In Kastropp der Sezer Hugo Häfner, geb. in Elberfeld 1870, ausgel. daf. 1888; war noch nicht Mitglied. — F. Heinrichs, Dortmund, Friedrichstraße 77.

In Königsberg i. Pr. der Sezer Franz Engel, geb. in Königsberg 1860, ausgel. in Stettin 1879; war schon Mitglied. — In Piffalken der Sezer August Rodszut, geb. in Gumbinnen 1871, ausgel. in Piffalken 1889. — F. Soult in Königsberg i. Pr., Sachheimer Hintergasse 10a, I.

In München die Sezer 1. Aug. Fellner, geb. in München 1867, ausgel. daf. 1886; 2. Eugen Krafft, geb. in München 1870, ausgel. daf. 1888;

3. Max Jos. Mayer, geb. in Ingolstadt 1858, aus-
gelernt in Kempten 1877; 4. der Korrektor Jakob
Geijer, geb. in München 1843, ausgel. daselbst 1862;
waren noch nicht Mitglieder; 5. der Sezer Christian
Michael, geb. in München 1856, ausgeleert daselbst
1873; war schon Mitglied. — Julius Hante, Marx-
straße 34, III.

In Lauban der Sezer Gustav Diener, geb. in
Gebhardsdorf bei Laban 1867, ausgel. in Seidenberg
1886; war noch nicht Mitglied. — R. Hensel in Görlich,
Hohe Straße 34, part.

In Offenburg der Drucker Albert Vorholz,

geb. in Brettsch 1871, ausgelernt in Weinsberg 1889;
war noch nicht Mitglied. — Fr. Bastian in Freiburg
(Baden), Albertstraße 28.

In Ravensburg der Sezer Johann Thee, geb.
in Würzburg 1873, ausgel. daselbst 1888; war noch
nicht Mitglied. — C. Werner in Stuttgart, Militär-
straße 44 1/2.

Reize- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Herrn Anton Steib u. Gen.:
Ihre Beschwerde über den Buchdruckerverkehr in R.
ist dem dortigen Bezirksvorstande zur Untersuchung,

resp. Abstellung der beregten Uebelstände übermittelt
worden.

Karlsruhe. Der Fremdenverkehr befindet sich von
heute an nicht mehr in der Herberge zur Heimat,
sondern im Gasthause zum Storch, bei Aug. Kasper
in der Gartenstraße 4. Corr. und Internationaler
Buchdruckerverband liegen auf.

Tariffkommission für Deutschlands Buchdrucker.

IV. Kreis. Die Adresse des Gehilfenvertreters
Herrn Franz Schirmer ist: Halle a. d. S., Großer
Berlin 17, I.

Allgemeiner Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg,
der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh,
nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Die-
jenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von
50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren.
Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei
beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Billig zu verkaufen ist Todesfall halber eine kl.
Buchdruckerei, geeignet für alle Arbeiten,
besonders für Zeitungsgründung. Vielfährige, solide
Kundschaft! Offerten erb. an F. G. Müllers Buch-
druckerei, Celle (Hannover). [882]

Eine nachweislich rentable

Buchdruckerei

in einem sehr industriereichen Orte Sachsens ist wegen
Uebernahme eines Geschäfts andrer Branche unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter G. S. 896 befördert die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Eine wenig gebrauchte Frontenthaler

Schnellpresse

55:88 cm Satzgröße, Mitte der 80. Jahre gebaut, ist
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die
Maschine kann zu jeder Zeit besichtigt werden. An-
fragen bef. unter E. H. 578 Sautenstein & Vogler,
H.-W., Frankfurt a. M. (H. 64651) [895]

Ein erfahrener Maschinenmeister

im Vertz, Plattens, Bunt- und feinsten Illustrations-
druck anerkannt tüchtig, sucht, gestützt auf Prima-
Referenzen, bald im In- oder Auslande Stellung.
Offerten mit Angabe alles näheren unter F. 898 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Ch. Lorilleux & Cie.

16. rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet,
empfehlen ihre

schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Eiserner Formen-Waschtisch.



Reinlich; bequem; in jede
Lage verstellbar.

Sämtl. Buchdruck-Utensilien
billigst.

Man verlange den Prospekt
meiner Neuheiten.

Gutenberg-Haus Franz Franke
Berlin W, Mauerstr. 33.

CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen
Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehr-
buch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch
den Corr. bestens empfohlen.

Ernst Schlieben

Fachgeschäft für Druckereien und Utensilienhandlung.

Stettin, Giesebrechtstrasse 16.

Maschinen, Farben, Walzenmasse, Schriften etc.

Grössere und kleinere

Buchdruckerei-Einrichtungen.

C. RÜGER
Messinglinien-Fabrik
LEIPZIG
Fachtischlerei Gravier-Anstalt
Buchdruck-Utensilien
Goldene Medaille Brüssel 1888.
Gegr. 1879.

Schriftgiesserei Otto Weisert Stuttgart

liefert rasch und billig
Buchdruckerei-Einrichtungen.

Billigste Bezugsquelle!

Druckereikassierern etc. Rabatt.	
Ahlhefte, gewöhnlich	20 Pr.
„ mit verschiebbarer Zwinge	50 „
„ „ Messingschrauben-Verschluss	90 „
„ „ Pinzette verbunden	100 „
„ „ 9 cm langer nachstellbarer Spitze	100 „
Reservespitzen dazu	15 „
Ahlspitzen mit oder ohne Angel	50 „
Taschenaalen v. Weissbuche m. st. Messinghülse	100 „
„ Pflaumenbaum m. Argentanhülse	150 „
„ Elfenbein m. Neusilberhülse	350 „
Reservespitzen dazu 15 Pfg. Pinzetten 75 u. 100	

Paul Härtel, Leipzig-Neudnitz.

Fliegende Zwiebelische

sind noch unter den in Nr. 72 und 73 bekannt ge-
gebenen Bedingungen zu beziehen von F. Karl Möhle,
Berlin SW 29, Bellealliancestraße 11. (S. Rund-
schamotiz in Nr. 74.) [894]

An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Freitag den 18. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im
Blauen Saale des Kristallpalastes eine

Allgem. Buchdruckerversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftliche Mitteilungen;
2. Bericht der Kommission über ihre halbjährige Thä-
tigkeit;
3. Remuneration der Kommission;
4. Wie stellen sich die Leipziger Buchdrucker zu der
für Leipzig geplanten Gewerkschafts-Kartell-Kom-
mission und ev. Wahl zweier Vertreter zu derselben.

Einem recht zahlreichen Erscheinen steht entgegen
Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Paul Schöpf, Vorsitzender. [897]

Karlsruhe. Empfehle allen reisenden Buch-
druckern meine aufs bequemste
eingerrichtete Gastwirtschaft. Logis 30 Pf., Kaffee mit
Brot 15 Pf., vollständiges Mittagessen 50 Pf. An
geneigten Zuspruch bittet August Kasper. [899]

**Für Gehilfenhäufe, Ausschenten und andere Fest-
lichkeiten** empfehle meine separaten Lokalitäten u.
Regelbahn. Großtäger Bier im Faß billigste Berech-
nung. Stamm in Auswahl.
B. Spiek, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hannover).